



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

436 (8.9.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325024)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich.
 Bezugslohn 30 Pfg., durch die
 Post einchl. Postzuschlag M. 3.72
 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
 Anzeigen: Kolonial-Zelle 50 Pfg.
 Reklame-Zelle 1.20 M.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigdruckerei in Berlin
 Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 436.

Mannheim, Mittwoch, 8. September 1915.

(Abendblatt).

Angriffe englischer Schiffe auf die belgische Küste. — Fliegerangriff auf Freiburg. Fortschritte im Raume von Wolkowysk.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Sept. (B.Z. Nichtamtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine Anzahl feindlicher Schiffe erschienen gestern früh vor Ribbelkerke, deshoj vor mittags Westende und nachmittags Ostende. Vor dem Feuer unserer Küstenbatterie zogen sich die Schiffe wieder zurück; militärischer Schaden ist nicht angedeutet. In Ostende sind zwei belgische Einwohner getötet und 1 verletzt.

An der Front verlief der Tag im übrigen ohne besonderes Ereignis. Ein bewaffnetes französisches Flugzeug wurde nördlich von Lenedull (in der Champagne) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen; es stürzte brennend ab; die Insassen sind tot.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg i. Br. verlief ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Dandsewas sind unsere Abteilungen im weiteren Vorgehen. Truppen des Generals von Eichhorn setzten sich noch Kampf in den Besitz einiger See-Engen bei Trofi Nowe (südwestlich von Wilna).

Zwischen Jeziora und Wolkowysk schreitet der Angriff vorwärts. Wolkowysk selbst und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind genommen. Es wurden 2800 Mann zu Gefangenen gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In der Gegend von Isabelin (südöstlich von Wolkowysk) ist der Feind gemorren. Weiter südlich ist die Heeresgruppe im Vorgehen gegen die Abschnitte der Belwianka und Rozanka. Nordöstlich von Pruzany bringen österreichisch-ungarische Truppen durch das Sumpfgelände nach Norden vor. Es wurden rund 1000 Gefangene gemacht.

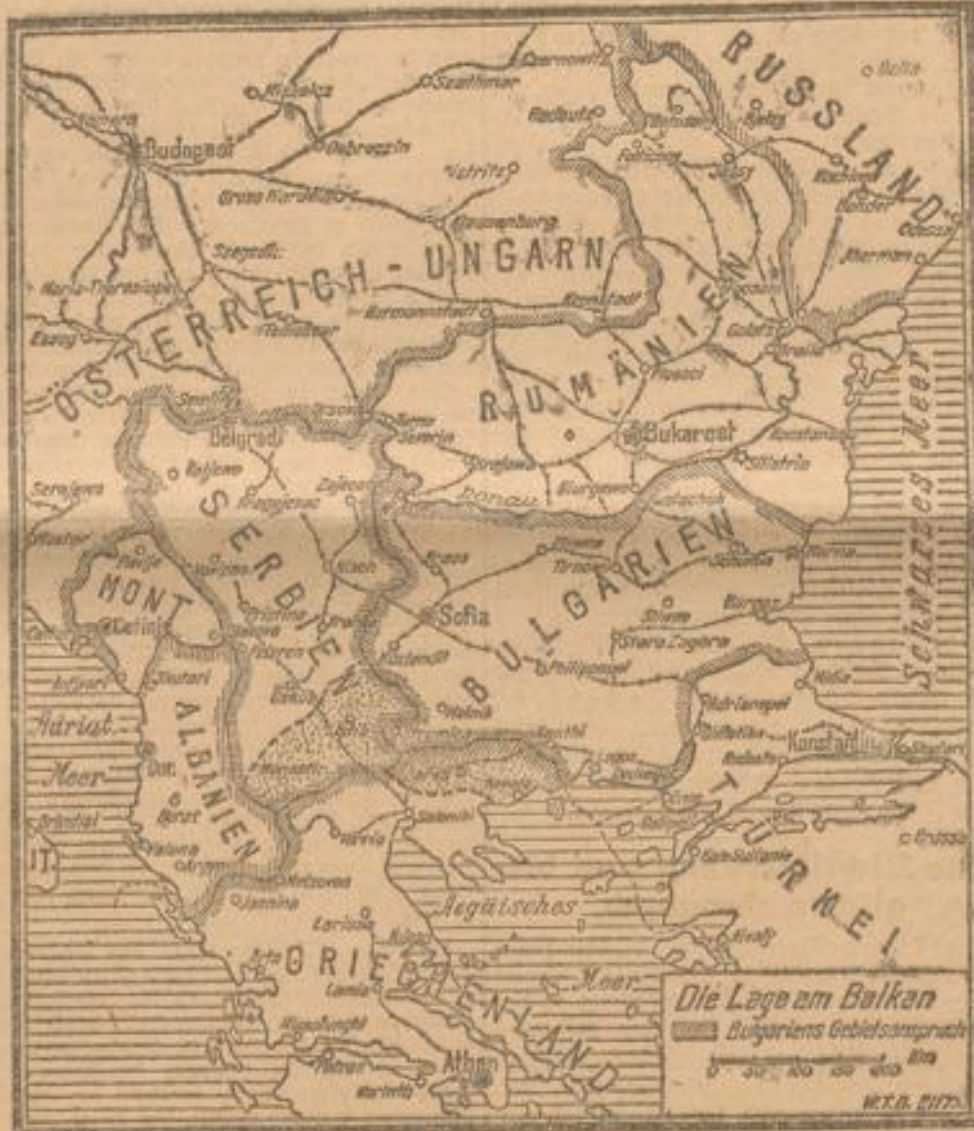
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe an der Jasiolba und östlich von Drohiczyn dauern an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe bei Tarnopol sind abgeschlagen. Weiter südlich in der Gegend westlich von Ostrow ist ein Vorgehen des Feindes durch den Gegenstoß deutscher Truppen zum Stehen gebracht.

Die heutige russische Veröffentlichung über die Niederlage von 2 Divi-



Der Balkan.

Rumänien wartet ab.

Das ist der Inhalt einer Darstellung, die eine „mit den Dingen wohl vertraute neutrale Persönlichkeit“ über die Lage in Rumänien der „Bärde Post“ vom 4. September gibt.

Die Siege der Mittelmächte in Russland haben ernüchternd gewirkt. Die militärischen Kreise sind einem Kriege gegen Oesterreich abgeneigt. Auch die geographische Lage ist ja zurzeit ungünstig dafür. Die Karpaten sollen gut geschützt sein, wie man sagt, auch durch Deutsche. Im Norden wird Pflanz-Balkan bald den Hufen Rumäniens umfassen. Im Süden droht Bulgarien, und einem Seegriff der Türken hätte Rumänien nichts entgegenzusetzen. Außerdem bedeutet der Kriegsfall bei dem bestehenden Abschluß der Dardanellen für Rumänien völlige Umzingelung und Einkesselung von Ein- und Ausfuhr. Und darauf ist das Land nicht gerüstet. Ja, es kann nicht einmal seinen Ueberschuß an Erzeugnissen loswerden. Vorkünftig verursacht der Transport des Getreides per Flußwert zur Grenze erhebliche Ausgaben. Die Freigabe der sämtlich zurückgehaltenen Waagons der Mittelmächte nach notwendig erfolgen, so wie bei den Petroleumlieferungen schließlich auch der Druck der Interessenten wirksam wurde.

Freundliche Neutralität ist noch allem das Wünschteste für das Land. Die Gebildeten erkennen wenigstens die Schwierigkeiten eines Krieges. Nachdem der Zeitpunkt des Eingreifens an der Seite des Bündnisses verpaßt ist, lenkt man die Wünsche von Siebenbürgen ab auf Bessarabien.

Der Kampf um die Dardanellen

Österreichischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 8. Sept. (B.Z. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront im Abschnitt Anafurtia gerückte unsere Artillerie am 6. September unsere ganze feindliche Truppe bei Komikli Liman und brachte ihr Verluste bei. Bei Kri Burnu nichts Wichtiges.

Bei Seddül Bahr wurde das wirkungslose feindliche Artilleriefeuer fortgesetzt. Unsere Gefüßungsabteilung erbeutete 30 Kästen mit Infanteriegeschossen. Unsere anatolische Batterie deshoj am 5. September wirkungsvoll die Artillerie, die Lager und die Werkstätte des Feindes bei Seddül Bahr. Der Feind erwiderte heftig, aber ergebnislos.

Am 6. September erzielte dieselbe Batterie einen wichtigen Erfolg, indem sie die feindlichen Infanterie-Stellungen wirksam beschoß.

An den anderen Fronten nichts Bedeutendes.

Dardanellen — Aegypten.

Ein freiwilliges englisches Bekenntnis über Englands wahre Interessen an den Dardanellenkämpfen finden wir in einer Betrachtung des „Manchester Guardian“ vom 2. September über die Kämpfe auf der Gallipol-Halbinsel, in dieser heißt es zum Schluß:

Die Verluste im Dardanellenkampf sind weiterhin schwer, und unter den Kritikern und auch in der Öffentlichkeit macht sich die Meinung bemerkbar, die ganze Expedition als einen Fehler

tionen, die Gefangennahme von 150 Soldaten und die Eroberung von 30 deutschen Geschützen und vielen Maschinengewehren ist fest erfaßt.

Kein deutscher Soldat ist auch nur einen Schritt gewichen. Kein Geschütz oder Maschinengewehr ist in Feindes Hand gefallen. Gegenüber warf der erwähnte Gegenstoß deutscher Regimenter den vordringenden Feind weithin zurück. Eins davon machte 250 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

Paris, 8. Sept. (B.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend: Unsere Artillerie des Gebiets von Neuport wirkte bei dem Bombardement der deutschen Küstenbatterie durch die englische Flotte mit. Bestige Kanonade nördlich und südlich von Arras. Unsere Batterien beschoßen an mehreren Stellen die feindlichen Anlagen sehr. Im Gebiete von Roye, in der Champagne um Auberive und Verthes war ein mit gleicher Stärke wie an den Vortagen fortgesetzter Artilleriekampf. In den Argonnen zwischen Houette und Fontaine aux Carmes, im Bôdre nördlich von Pürcy und in Lotringen, im Gebiete von Bonanog und Leintroy meldet man einzelne Artilleriekämpfe in denen wir die Oberhand

besielten. Bei dem Bombardement, von Room l'Essoye folgte abends ein Gegenfeuer auf deutsche Quartiere hinter der Front des Robou-Tales. Als Antwort auf das Bombardement der offenen Städte St. Die und Gerardmer brach deutsche Flugzeuge warf ein französisches Geschwader Bomben auf den Bahnhof und die militärischen Anlagen von Freiburg i. Br. Ein Brandherd wurde daselbst festgestellt; alle unsere Apparate fehrten wohlbehalten zurück. Unsere Flugzeuge bombardierten gleichfalls die Bahnhöfe von Saarburg, Pont Faberger, Warnerville, Tergnier und Lens. Im Laufe der Nacht zum 7. September belegte eines unserer Lenkflugzeuge die Eisenbahnlinie um Veronne mit Granaten.

Belfort, 8. Sept. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Am Montag abend warf aus großer Höhe ein über dem an der früheren Grenze gelegenen östlichen Dörfchen Clavannes sur l'Esny (südwestlich von Belfort) ein französisches Flugzeug einen Kranz ab, der die Aufschrift trug: „Pégoud mort, au héros! Son adversaire.“

London, 8. Sept. (B.Z. Nichtamtlich.) Die letzte englische Verlustliste weist die Namen von 50 Offizieren und 1480 Mann auf.

zu verzeichnen. Fehler sind da, aber wer in diesen Feldzuge Verluste erlitten hat — und das sind, besonders im Manchesterbezirk, leider sehr viele, hat allen Grund, nicht zu glauben, daß das verlorene Leben für ein unnützes und höchst angelegtes Unternehmen weggeworfen worden ist.

Unter den Beweisgründen, die für den Dardanellenfeldzug sprechen, ist einer, von dem man bisher sehr wenig gehört hat. Die Erzwangung der Dardanellen ist die beste Verteidigung unserer Stellung in Kesseln und im Osten. Eine endgültige und zerschmetternde Niederlage Anstalts, während die militärische Stärke der Türkei unangefast dastet, würde eine für England gefährliche Lage im Osten schaffen. Deutschland hätte dann nicht nötig, die Linien in Nordspanien zu durchbrechen. Ägypten ist unsere verwundbare Seite in einem Kriege gegen eine militärische Macht, die, wie Deutschland, mit der Türkei verbündet ist. Und die beste Art, unsere Stellung in Ägypten und im Osten gegen die Gefahr eines türkisch-deutschen Angriffs zu verteidigen, besteht darin, daß wir, wie es eben an den Dardanellen geschieht, den Krieg führen in des Feindes Hand tragen. Von niemand soll man die Meinung hören, daß die Leute in den Dardanellen unangenehm oder für ein nutzloses Unternehmen gehalten sind. Bei dem Versuch, die Dardanellen zu erzwingen, verteidigen sie Ägypten, den Suez-Kanal und vielleicht Indien selbst. Überall sonst ist die Flotte unser größtes und stärkstes Verteidigungsmittel. Aber sie kann nicht Ägypten retten gegen einen Angriff vom Lande her, der, wenn auch in großem Maßstab sehr schwierig, immer noch möglich ist, und falls nicht zeitig Gegenmaßnahmen getroffen werden, auch erfolgreich sein könnte.

Die Erhebung Persiens.

U Berlin, 8. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „N. Z.“ gemeldet: Neuter meldet aus Teheran: Der englische Generalkonsul wurde am 2. September bei einem Morgenritt angegriffen und verwundet. Ein indischer Soldat seines Gefolges wurde getötet. Vor kurzem wurde hier auch der russische Botschaftssekretär ermordet. Neuter führt beide Fälle natürlich auf deutsche Kollisionspolitik zurück.

Die Torpedierung der „Hesperian“.

U Berlin, 8. Sept. (Priv. Telegr.) Laut der Kölnischen Zeitung meldet Neuter aus Washington unterm 7. ds. Mts.: In einer ebidlich abgegebenen Erklärung der Offiziere des „Hesperian“, die dem Staatssekretär zugegangen ist, wird bezeugt, daß Stalshede, die auf die Kommandobrücke stelen, den Beweis ergaben, daß das Schiff von einem Torpedo getroffen sei. Man hat zugleich den scharfen Rauch des Sprengmittels wahrgenommen.

Staatssekretär Lansing hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Wilson.

London, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Der Newyorker Korrespondent des Daily Telegraph zitiert das amerikanische Blatt in Washington, „Dempster“, nach dem der amerikanische Konsul in Lucca berichtet, daß die „Hesperian“ am 2. eine vierzellige Kanone geführt habe.

Unsere Unterseeboote.

Bordeaux, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Der französische Dampfer „Bordeaux“ der Compagnie Transatlantique ist 12 Meilen von Cap Gaudre versenkt worden; die Besatzung wurde gerettet.

Von der englischen Flotte.

U Berlin, 8. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird der „N. Z.“ gemeldet: Der amerikanische Journalist Frederik Palmer veröffentlicht, wie ein Reporter Neutertelegramm meldet, weitere Einzelheiten von seinem Besuch der englischen Flotte. „Wohlich“, so schreibt er, „erhielt die Flotte den Befehl zur Ausfahrt.“ „Wenigstens fragten wir unseren Begleitoffizier, ob nichts zu befürchten sei, da deutsche Unterseeboote draußen warteten.“ „Bischoff“, erwiderte der Offizier, „zwei oder drei Tauchboote sind immer da, aber unsere Jäger verstehen es, sie in respektvoller Entfernung zu halten.“ Palmer gibt dann die Erzählung von Offizieren des in der Schlacht bei Helgoland schwer beschädigten Panzerkreuzers „Gon“ über die Schlacht wieder und hebt besonders den Heldentum des Admirals Beatty hervor. Ferner lobt er die Geschicklichkeit der englischen Jäger, denen es gelang, den schwerbeschädigten Panzerkreuzer „Devonian“ in Sicherheit zu bringen.

Der Bericht des „U 27“.

U Berlin, 8. Sept. (Von u. Berl. Büro.) In dem kürzlich gemeldeten Bericht des deutschen Unterseeboots „U 27“, über dessen Einzelheiten bisher nicht das geringste bekannt war, liegen jetzt auffällende Angaben vor, die einige auf England hinweisende Anmerkungen

machen. Danach erzählt man sich in England in bestimmter Form, es sei ein deutsches Unterseeboot in der Nähe der Unfallsstelle der „Krabbe“ von einem englischen Zerstörer in dem Augenblick überfallen worden, als das auftauchende Boot eben im Begriff war, einen von New Orleans nach Liverpool unterwegs befindlichen Dampfer mit einer Ladung Kautschuk anzuhalten und durch Geschützfeuer zu versenken. Der englische Zerstörer war dem deutschen Unterseeboot durch den Dampfer verborgen gewesen und vermochte das Boot seinerseits durch Geschützfeuer zu versenken, ehe es tauchen konnte.

Munitionsherstellung in England.

U Köln, 8. Sept. (Priv. Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Laut einer Mitteilung des englischen Geheimministers befinden sich gegenwärtig 715 Werke unter seiner Aufsicht.

London, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Trotz der heftigen Agitation gegen die deutsche Musik, die in einem Teile der Londoner Presse stattgefunden hat, enthielt das gestrige Promenadenkonzert in der Queen's Hall fast ausschließlich Wagner'sche Musikstücke. Das Haus war der „Daily Mail“ zufolge völlig ausverkauft.

London, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Nach der „Times“ haben die deutschen Behörden, die die nationale Registrierung aufstellen hatten, den Auftrag erhalten, die Formulare der wehrfähigen Männer dem Rekrutierungsdepot zu übermitteln. Es werden alsdann Register geführt, um Medizinal- und andere, die dabei gebraucht werden, vorher auszuwählen.

London, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Gegen den Abgeordneten Oberst Bowden, der in einem Prozeß wegen Betrugs bei Militärleistungen freigesprochen worden war, ist jetzt ein Verfahren wegen Meineid eröffnet worden.

London, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Die Times melden: Gemäß Ungleichheit herrscht unter den Eisenbahnern verschiedener Teile von Südwales. Die Gewerkschaft „Swansea“ fordert den Verbandsausschuß auf, das gegenwärtige Lohnabkommen zu kündigen und eine sofortige Lohnmehrung von 10 Schilling in der Woche zu verlangen. Sie bestehen auf rascher Antwort, sonst würden sie verschiedene Maßnahmen ergreifen. Die Gewerkschaft von Cardiff fordert den Verbandsausschuß auf, das gegenwärtige Lohnabkommen zu kündigen und eine sofortige Lohnmehrung von 5 Schilling zu verlangen. Die Zugführer und Heizer von Pontypool beschließen, wenn nicht die jüngste Lohnherabsetzung beseitigt würde, sofort eine Besetzung einzubringen, die über den notwendigen Einzelfall in einen Streik geraten soll.

Blifflingen, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Auf dem Postdampfer aus England sind gestern 50 gebrechliche deutsche Internierte angekommen, die keine Hilfe vom roten Kreuz wünschten und nach Goch weiterfahren. Abends wurden 15 englische Frauen aus Deutschland erwalet.

Eine Richtigstellung zum belgischen Graubuch.

Berlin, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: Richtigstellung zu den englischen Wiedererzählungen aus dem belgischen Graubuch. Die jetzt vorliegenden englischen Zeitungen, besonders die „Morning Post“ und der „Daily Telegraph“, beschließen sich eingehend mit den neuen Veröffentlichungen der belgischen Regierung in dem soeben herausgegebenen Graubuch. Auch die deutsche Presse hat englische Stimmen wiedergegeben. Darunter befinden sich auch Äußerungen des Staatssekretärs Jagow in seinem letzten Gespräch mit dem belgischen Baron Beyens. Dieser berichtet über die Unterredung einmal telegraphisch am 4. August 1914 aus Berlin, außerdem am 21. September aus England. In dem letzteren Bericht, der augenscheinlich aus dem Gedächtnis niedergeschrieben ist, behauptet er folgendes: Er habe dem Staatssekretär vorgehalten, er müsse doch anerkennen, daß die belgische Antwort auf das deutsche Verlangen des freien Durchganges nicht anders lauten konnte. Hierauf habe Jagow geantwortet: „Ich anerkenne das. Ich verstehe Ihre Antwort als Privatmann, aber als Staatssekretär habe ich keine Meinung zu äußern.“ Wir sind erwidert, zu erklären, daß der Staatssekretär eine derartige Äußerung nicht getan hat. Er hielt dem belgischen Gesandten nur entgegen, daß das, was für ein Individuum gelten möge, nicht ohne weiteres auf den Staat anwendbar ist. Damit brachte er lediglich — eine selbstverständliche Wahrheit — zum Ausdruck, daß wenn der Einzelne sich unter den gegebenen Umständen äußern kann und muß, die Vertreter eines Staates, bei dem es sich um dessen Leben und Existenz handelt, nach anderen Gesichtspunkten verfahren müssen, wie es ihnen die Verantwortung für die Allgemeinheit vorschreibt.

Die deutsch-englischen Verhandlungen. Die Niederwerfung Deutschlands — das Ziel der englischen Politik.

Berlin, 8. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeit.“ schreibt: Die Mitteilungen des Londoner Auswärtigen Amtes über die deutsch-englischen Verhandlungen im Januar der Jahre 1912 liegen nunmehr im Wortlaut vor. Es handelt sich um einen Versuch der englischen Regierung, das englische Publikum und die Welt von der einfachen klaren Tatsache abzuwenden, daß die deutschen Bemühungen, im Winter 1912 mit England zu einer den Weltfrieden sichernden Verständigung zu gelangen, an der positiven Weigerung des englischen Kabinetts scheiterten, Deutschland die Neutralität auch nur für den Fall zuzusichern, daß ihm ein Krieg aufgetragen werden sollte. Aus der Berichterstattung des Grafen Reiterich vom Winter 1912 geht klar hervor, daß die englischen Minister damals ganz unumwunden zugaben, daß die Sorge um die Beziehungen Englands zu Rußland und Frankreich für ihre Haltung ausschlaggebend war. Die nachstehenden beiden Berichte Reiterichs mögen dies erweisen.

London, 16. Februar 1912. Lord Salisbury machte gestern ausführlich über seine Unterredungen in Berlin Mitteilung. Ich konnte dabei konstatieren, daß die mir von Sir Curzon zugegangene Information genau mit dem Inhalt der Unterredungen übereinstimmt. Der Minister bemerkte, daß seine aus Berlin zurückgebrachten Eindrücke und Mitteilungen auf das den Premierminister und seine übrigen Kollegen den besten Eindruck machten, und daß das Kabinett den dringlichen Wunsch habe, daß eine Vereinbarung zustande komme. Er verheißte sich allerdings nicht die großen Schwierigkeiten, welche die beiden Punkte, das Neutralitätsabkommen und die Flottennovelle, in sich schließen. Die englische Regierung könne mit Bezug auf die Neutralitätsfrage unsere Forderung nicht annehmen, weil sie ihr freundschaftliches Verhältnis zu Frankreich und Rußland nicht in Frage stellen wolle. Er glaube aber, daß eine Forderung in der Art wie sie von ihm vorgeschlagen sei von großer gegenwärtiger Wirkung auf die Beziehungen der beiden Riesen sei, und daß ein solches Abkommen ebenfalls der übrigen Welt den besten Eindruck der beiden Regierungen beweisen werde, in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Auch würde ein solches Abkommen die Furcht und das Schrecken nehmen, welche aus Englands bisheriger Ententeverhältnissen und gegenüber entstehen könnten. Wenn die von ihm vorgeschlagene Formel von uns akzeptiert würde, so würde damit im englischen Volk die Grundlage zu einem Vertrauen in die beiderseitigen Beziehungen gelegt werden, ohne welches keine diplomatische Formel einen dauernden Wert habe. Würde dagegen eine Formel gewählt, die einen ungünstigen Einfluß auf die Beziehungen Englands zu Frankreich und Rußland ausübe, so wäre damit von vornherein das Abkommen mit uns in England unpopulär. Es würde daher nicht den inneren Wert und die Kraft besitzen, die es zur Verfestigung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen haben müsse. (Es ist hierzu zu bemerken, daß Salisbury schon in Berlin eine Neutralitätsformel entworfen hat, die dem später an Grafen Reiterich offiziell vorgelegten Vorschlag ungefähr entsprach.)

London, 17. März 1912. Zur Erläuterung des Abkommens, das mir heute Graf Curzon nach einer erneuten Ministerverhandlung für den Fall einer Einigung über die Flottennovelle vorgelegt hat und dessen Wortlaut ich gleichzeitig telegraphisch übermittelte, bemerkte der Minister, er wolle mir offen sagen, weshalb die englische Regierung Abstand nehme, das Wort „neutral“ oder „Neutralität“ in das Abkommen aufzunehmen. Er müsse bei dem vorgeschlagenen Abkommen nicht nur die Beziehungen zu Deutschland, sondern auch zu anderen Ländern berücksichtigen. Die englische Regierung müsse mit der Tatsache der wachsenden Seemacht Deutschlands rechnen, welche mit der belgischen Flottennovelle eine bedeutende Verstärkung erfahren werde. England könne daher nicht seine bisherigen Freundschaftsverhältnisse auf Spiel setzen. Ein direktes Neutralitätsabkommen würde unbedingt die französische Empfindlichkeit reizen. Dies müsse die englische Regierung vermeiden. Er könne nicht soweit gehen, die Freundschaft mit Frankreich zu gefährden, insbesondere auch nicht aus folgenden Gesichtspunkten: Er sei bei dem absoluten Vertrauen, das er in die Person und die Politik des Reichskanzlers setze, der seinen Überzeugung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und England sich bessern würden. Er sei ferner der festen Überzeugung, daß unter diesen Umständen etwaige Schwierigkeiten, die zwischen den beiden Regierungen entstehen könnten, keine unersprechlichen Dimensionen annehmen würden. Er gebe noch weiter und verbathe sich, daß die englische Politik im Sinne des von ihm vorgeschlagenen Abkommens gefaßt werde, auch wenn der Abschluß eines Abkommens für den Augenblick an der Flottennovelle scheitern sollte. Ein Neutralitätsabkommen sei aber in seinen Wirkungen unabhängig von Personlichkeiten. Die englische Regierung müsse daher auch an den Fall denken, daß einmal eine Veränderung in der verantwortlichen Leitung der Reichspolitik eintreten werde. Daher könne sie über das vorgeschlagene Abkommen nicht hinausgehen und nicht das Risiko laufen, eines Tages die französische Freundschaft verliert zu haben und zwischen zwei Stühlen zu sitzen. Das vorgeschlagene Abkommen dagegen

genüge, um vertrauensvolle, den Frieden sichernde Beziehungen zwischen uns zu schaffen, ohne daß England seine bestehenden Freundschaften gefährde. Seine Politik sei darauf gerichtet, die erneute Gruppierung der Mächte in zwei Lager zu vermeiden. Diese werde mit der Zeit ihre Früchte tragen. (Graf Reiterich.)

Weiterhin wurde angewiesen, dem Minister darauf aufmerksam zu machen, daß die auswärtige Politik in Deutschland nicht wie in England ausschließlich von der jeweiligen Regierung bzw. Parlamentsmajorität abhängig sei, vielmehr die Person des Kaisers eine Bürgschaft dafür, daß die deutsche Politik auch weiterhin in friedlichen Bahnen wandeln werde, die sie unter der Regierung seiner Majestät niemals verließ. Der Minister mußte aber Deutschland zu, von den geplanten Rüstungsmahnahmen Abstand zu nehmen, die nach Ansicht der zuständigen deutschen militärischen Stellen für eine wirksame Verteidigung gegen einen Angriff der vereinigten Flotten der Ententemächte absolut erforderlich seien, ohne gleichzeitig die erforderlichen Garantien gegen einen solchen Angriff geben zu wollen. (Zuletzt sei die von Graf Curzon gegebene Formel in dieser Hinsicht wertlos. Wenn der Minister ferner auf die Möglichkeit eines Wahls in der Richtung der deutschen Politik in der Zukunft hinweise, so überlasse er, daß auch wir durch ein etwaiges, jedenfalls auf längere Zeit zu treffendes Abkommen in unserer Politik nicht weniger gebunden sein würden als England. Wenn wir also jetzt auf die Durchführung der Flottennovelle in dem beabsichtigten Umfang verzichten sollten, so würde wir uns im Falle eines Wahls in der englischen Politik gegenüber den Mächten der Triple-Entente in einem Zustand moralischer Unterlegenheit befinden. Das Risiko sei daher beiderseits das gleiche. Weiterhin möge der englischen Regierung seinen Zweifel darüber bezeugen, daß das Zustandekommen einer auf ein gegenseitiges Schutzabkommen hinauslaufenden, die englische Neutralität in weitgehender Weise sicherstellenden Vereinbarung die absolute Voraussetzung dafür bilde, unter der allein der Reichskanzler bei dem Kaiser den Verzicht auf wesentliche Bestandteile der Flottennovelle beizubehalten und der öffentlichen Meinung in Deutschland gegenüber würde rechtfertigen können. Weiterhin glaubte, diese Instruktion dahin auslegen zu sollen, daß nur ein absolutes Neutralitätsabkommen ein solches Abkommen diesen Voraussetzungen entsprechen werde. Er sprach sich, wie die englische Veröffentlichung zutreffend erwähnt, auch in diesem Sinne gegen Graf Curzon. Doch über der Vorkäuflichkeit dieser Forderung nachträglich, und zwar auf die Weisung des Reichskanzlers zurück, erwähnt das Foreign Office nicht. — Weiterhin meldete am 20. März, daß er sofort, ehe der englische Minister die endgültige Entscheidung trifft, betonen werde, daß die deutschen Formeln nur eine relative Neutralität vorsehen, und daß deutscherseits die Zusage einer absoluten Neutralität von England nicht anerkannt werde. Er glaube, daß dies die Möglichkeit einer Verständigung wieder in größere Nähe rücke.

Die Hoffnung des Reichskanzlers sollte sich nicht verwirklichen, wie aus nachstehendem Bericht hervorgeht:

London, 29. März 1912. Die Frage über den Inhalt einer politischen Vereinbarung mit uns lag im Ministerialrat wiederum vor. Die englische Regierung will nicht über die von ihr vorgeschlagene Formel hinausgehen. Graf Curzon erklärte den mir von Berlin aus zugegangenen Entwurf für ein Neutralitätsabkommen, weil er Anlaß zu verhängnisvoller Auslegung geben könne. Ein solches Abkommen würde weitergehen, als irgend ein Vertrag, den die englische Regierung mit einer europäischen Macht, mit Ausnahme des alten portugiesischen Bündnisses, abschloß. Unser Entwurf konnte einem Bündnis nahe. Ich hätte hinsichtlich des Wortes nach einem Abkommen angedeutet, das eine weitgehende Neutralität in sich schloße. Ein Abkommen mit absoluter Bindung für die Neutralität werde bei den anderen Mächten Widerstand erregen und könne die Beziehung Englands zu ihnen schädigen, was die englische Politik zu vermeiden wünsche. Die englische Formel dagegen sei klar und enthalte ebenfalls die Absicht der Neutralität im Falle eines unprovokierten Angriffs von beider Seite. (England will nicht mehr als ein unprovokiertes Atoll.) (England wird kein unprovokierten Angriffe machen oder sich an einem solchen beteiligen.) Ich erwiderte, ich hätte ihm noch vor einigen Tagen gesagt, daß es uns nicht auf den Wortlaut, sondern auf den Inhalt der englischen Zusicherungen ankomme, aber daß wir die Gewißheit englischer Neutralität haben müßten in einem uns von dieser Seite aufgesetzten Kriege. Wenn, wie er sagte, in der englischen Formel die Neutralität impliziert sei, sei es gerade um die Zweideutigkeit, von der er sprach, zu vermeiden, erforderlich, daß die Neutralität klar zum Ausdruck komme. (Zuletzt sei die

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem Ableben unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Johanna Abenheimer

sagen aufrichtigen Dank.

Mannheim, 8. September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters

Carl Kirchherr

Kaufmann

sowie für die zahlreichen Blumenpenden, insbesondere dem verehr. Oesterlein-Einstell- und Spar-Eisen Käse für die Sicherlegung der Kränze, sage herzlichen Dank.

Frau Gretchen Kirchherr.

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Wer bis zum 25. September 1915 freiwillig die seit 1. August beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände, Haushaltungsgegenstände, aus Kupfer, Messing und Reinnickel in der Stadt, Metallsammlung, Luisenring 44 (Vorort) besondere Sammelstelle dafelbst) abliefern, erspart sich die Mühe der späteren schriftlichen Bestandsaufnahme.

Mannheim, den 7. September 1915.

Stadt, Metallsammlung:
Pidler.

Katholische Gemeinde.

Dienstag, den 8. September 1915.

Feierliche 7 Uhr Seelenamt für Frau Rosenhal. — 1/10 Uhr Angelant für Katharina Wölter mit Segen. — Abends 7/8 Uhr Segensandacht nach besonderer Reinigung mit Segen.

Volkshochschule Mannheim.

Frau Dr. August Reimann Witwe, geb. Clara Dittler in Ebern, hat bei Volkshochschule Lehramtlich 200 Mark zusammen lassen. Bitte werden der Unterrichtsstelle ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Mannheim, den 8. September 1915.

Kindersanatorium Luisenruhe

u. d. Präfektur der Grossherzogin Luise von Baden Baden vom 1. Oktober an

Haushaltungskurse

Praktische und theoretische Ausbildung im Kochen und allen Zweigen der Hauswirtschaft.

Halbjahreskursus 1. ordnungsbefähigte junge Mädchen gebild. Stande. Preis inkl. Pension Mk. 600.—

Jahreskursus zur Ausbildung von Dienstmädchen Preis M. 200.—

Abends durch S. Hoppe, Königfeld Schwarzweid.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)

gegr. 1808 — 6 Kl. Realschule — Pensionat.

Die Abgangszeugnisse berechnen sich auf: Mittelschule u. d. Ueberrheinschule in der 7. Kl. (Obersek.) u. d. Oberrealschule. In dies. Jahre hat 21 Schüler u. d. Kl. 4. Abgangszeugnisse bestanden. Preis u. Jahresberichte kostenlos. u. d. Direktion.

Begleit für neues Schuljahr am 8. September.

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

Zum Faust*, Friedrichsplatz 6.

Den geehrten Einwohnern, Freunden u. Bekannten aus groß. Mitteilung, dass ich das Restaurant Faust übernommen habe. Zum Ausschank gelangt Spezial-Bier der Heidelberger Aktien-Brauerei, sowie naturreine Weine. Küche in eigener Handl. Grosser Vorratstotal vorhanden.

Zum Besuch ladet ein **Oskar Schaaf.**

Wichtig.

Verkauf von morgen ab

junges Rindfleisch

per Pfund 95 Pfg.

Mehlgerei Chr. Trautwein.

N 3, 12. Telefon 1884.

Henkels Bleich-Soda

fur alle Kuchengerate

Entlaufen

Schwarzer Nehpinscher

mit braunen Flecken entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung A 2, 6.

Vermischtes

Theaterplatz

Georgii v. Strabe Abon. B. wegen Trauerjahr unter Preis abzugeben. 30877

Kaiserstr. L 1, 9 oder Telefon 3411.

Jeder Deutsche trage den

Deutschen Nationalring.

Überall erhältlich oder durch Höhn & Friedwald, Hamburg 1. 42190

Neu erschienen!

Diebstahlsroman

Reise, deutsch, Franz. II. Teil

Neue Kriegsberichte v. S. Gunglhofer

Verlegt in der Verlagsanstalt

Wachhund, Schneider

jezt D L 13 (Hans-Belantather)

42195

Erprobte Haarfarbe

Marke Hahot

Graue und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erachtet, dass neues gift- und bleifreie Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt.

W. Kerton Mk. 2.50.

Karlstrassen-Drogerie

Th. v. Eichstätt

N 4, 11/14 (Kurfürstent.)

Ein Versuch überzeugt!

Verkauf

1 tolle Obermanns-Wilde zu verkaufen. Badenheim, Hülfsstrasse 47. 42193

3 Uhr nach. Niederdruck an verkaufen. Röh. C 4, 20/21, 2. St. 42194

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

Zum Faust*, Friedrichsplatz 6.

Den geehrten Einwohnern, Freunden u. Bekannten aus groß. Mitteilung, dass ich das Restaurant Faust übernommen habe. Zum Ausschank gelangt Spezial-Bier der Heidelberger Aktien-Brauerei, sowie naturreine Weine. Küche in eigener Handl. Grosser Vorratstotal vorhanden.

Zum Besuch ladet ein **Oskar Schaaf.**

Wichtig.

Verkauf von morgen ab

junges Rindfleisch

per Pfund 95 Pfg.

Mehlgerei Chr. Trautwein.

N 3, 12. Telefon 1884.

Henkels Bleich-Soda

fur alle Kuchengerate

Entlaufen

Schwarzer Nehpinscher

mit braunen Flecken entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung A 2, 6.

Vermischtes

Theaterplatz

Georgii v. Strabe Abon. B. wegen Trauerjahr unter Preis abzugeben. 30877

Kaiserstr. L 1, 9 oder Telefon 3411.

Jeder Deutsche trage den

Deutschen Nationalring.

Überall erhältlich oder durch Höhn & Friedwald, Hamburg 1. 42190

Neu erschienen!

Diebstahlsroman

Reise, deutsch, Franz. II. Teil

Neue Kriegsberichte v. S. Gunglhofer

Verlegt in der Verlagsanstalt

Wachhund, Schneider

jezt D L 13 (Hans-Belantather)

42195

Erprobte Haarfarbe

Marke Hahot

Graue und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erachtet, dass neues gift- und bleifreie Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt.

W. Kerton Mk. 2.50.

Karlstrassen-Drogerie

Th. v. Eichstätt

N 4, 11/14 (Kurfürstent.)

Ein Versuch überzeugt!

Verkauf

1 tolle Obermanns-Wilde zu verkaufen. Badenheim, Hülfsstrasse 47. 42193

3 Uhr nach. Niederdruck an verkaufen. Röh. C 4, 20/21, 2. St. 42194

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damen (Sonderer) gesucht. B G, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. D 1, 12, Baden.